



VERSCHIEDENE (GRUPPEN-)ÜBUNGEN ZUM BESSEREN VERSTÄNDNIS DER BEDÜRFNISSE UND ERWARTUNGEN BEI DER PLANUNG INTERKULTURELLER AKTIVITÄTEN

1. Workshop zur kulturellen Analyse

Beschreibung: Die Teilnehmer erstellen gemeinsam eine „Kulturkarte“ ihres Gartens. Sie zeichnen einen großen Plan des Gartens und markieren Orte, die von kultureller Bedeutung sind oder für bestimmte Aktivitäten genutzt werden, z. B. Orte, an denen sie gerne Zeit verbringen, besondere Pflanzen, die sie anbauen, oder Bereiche, die für Veranstaltungen genutzt werden könnten.

Ziel: Diese Übung hilft, kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb der Gruppe zu visualisieren, und kann Aufschluss darüber geben, welche Orte sich besonders für interkulturelle Aktivitäten eignen.

2. Workshop zur kritischen Kartierung

Beschreibung: Die Teilnehmer stellen ihre Erfahrungen im Garten kritisch dar und identifizieren sowohl positive Aspekte wie „Wo fühle ich mich wohl?“ oder „Wo hatte ich eine nette Begegnung?“ als auch Bereiche, in denen sie sich unwohl fühlen oder in denen sie Verbesserungsbedarf sehen. Visuelle Hilfsmittel wie Zeichnungen oder Emoticons können verwendet werden, um Gefühle auszudrücken, insbesondere für Personen mit eingeschränkten Sprachkenntnissen.

Ziel: Diese Übung fördert ehrliche Reflexion und hilft dabei, verbesserungswürdige Bereiche hervorzuheben und gleichzeitig ein tieferes Verständnis dafür zu entwickeln, wie die Teilnehmer den Garten erleben. Sie unterstützt gemeinsame Bemühungen, den Raum integrativer und einladender zu gestalten.





3. World-Café-Methode

Beschreibung: In einem „World Café“ diskutieren die Teilnehmer in kleinen Gruppen über spezifische Fragen zu ihren Bedürfnissen und Erwartungen. Nach einer festgelegten Zeit wechseln sie die Gruppe und setzen die Diskussion mit anderen fort. Mögliche Themen sind: „Was bedeutet interkultureller Austausch für mich?“ oder „Welche Aktivitäten würde ich mir im Garten wünschen?“

Ziel: Diese Methode fördert den Austausch von Ideen und Perspektiven und schafft einen offenen Raum, in dem alle Mitglieder ihre Ansichten teilen können.

4. Wunschbaum

Beschreibung: Ein (fiktiver) Baum (oder eine Zeichnung eines Baumes) wird im Garten aufgestellt und jeder Teilnehmer schreibt oder zeichnet auf Papierblätter, was er sich vom Gemeinschaftsgarten wünscht oder erwartet, insbesondere in Bezug auf interkulturelle Aktivitäten. Die Blätter werden dann an den Baum gehängt und gemeinsam besprochen.

Ziel: Diese Übung hilft, individuelle Bedürfnisse und Wünsche auf kreative Weise zu sammeln und zu visualisieren, und bietet eine Grundlage für die Planung zukünftiger Aktivitäten.

5. Persona-Erstellung

Beschreibung: In kleinen Gruppen entwickeln die Teilnehmer „Personas“ – fiktive Profile typischer Gartenmitglieder, die unterschiedliche Bedürfnisse und Hintergründe repräsentieren (z. B. „Ali, 35 Jahre alt, berufstätiger Vater, ursprünglich aus Syrien, interessiert an Gartenarbeit und kulturellen Kochveranstaltungen“).

Ziel: Diese Übung hilft, die Vielfalt der Mitglieder zu erkennen und die unterschiedlichen Erwartungen an interkulturelle Aktivitäten besser zu verstehen. Sie fördert auch Empathie und Verständnis für andere Perspektiven.



Co-funded by
the European Union

ERASMUS PLUS – KA2 STRATEGIC PARTNERSHIP
Grant Agreement No. 2023-1-FR01-KA220-ADU-000153638

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.



6. Matrix der Bedürfnisse und Ressourcen

Beschreibung: Die Teilnehmer erstellen eine Matrix mit zwei Achsen: Bedürfnisse und Ressourcen. Auf der einen Achse listen sie die verschiedenen Bedürfnisse der Mitglieder auf (z. B. kulturelle Feste, Sprachkurse, Räume für den Austausch), auf der anderen Achse die verfügbaren Ressourcen (Zeit, Materialien, Wissen). Anschließend analysieren sie gemeinsam, welche Bedürfnisse mit den verfügbaren Ressourcen erfüllt werden können.

Ziel: Diese Übung hilft dabei, ein klares Bild davon zu erhalten, welche Bedürfnisse priorisiert werden sollten und wie sie realistisch umgesetzt werden können.

7. Erzählkreis

Beschreibung: In dieser Übung tauschen die Teilnehmer Geschichten über besondere Erfahrungen aus ihrer Kultur oder über Momente aus, in denen sie sich im Garten besonders willkommen oder vielleicht ausgeschlossen gefühlt haben. Diese Geschichten können dann genutzt werden, um den Bedarf für zukünftige Aktivitäten zu ermitteln.

Ziel: Das Erzählen von Geschichten schafft ein tiefes Verständnis für die kulturellen Hintergründe und persönlichen Erfahrungen der Mitglieder und hilft bei der Entwicklung von Aktivitäten, die besser auf diese Bedürfnisse abgestimmt sind.

8. Übung „Hoffnungen und Ängste“

Beschreibung: Die Teilnehmer schreiben ihre Hoffnungen und Ängste in Bezug auf interkulturelle Aktivitäten im Garten auf Zettel und tauschen sie anonym aus. Die Zettel werden dann laut vorgelesen und in der Gruppe besprochen.

Ziel: Diese Übung bringt oft verborgene Bedürfnisse und Sorgen ans Licht und hilft, Missverständnisse oder Sorgen zu erkennen, die den interkulturellen Austausch behindern könnten.

